

# Historische Zeitungen und digitale Zeitungsarchive im Geschichtsunterricht



## Materialgrundlage

← Analog	technische Digitalität	→ Digitalität	
<b>Didaktisierte Quellen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>zur Beantwortung der unterrichtlichen Leitfrage zusammengestellte Materialien mit didaktischem Apparat (z.B. Worterläuterungen)</li> <li>transkribierte und gekürzte Quellen mit Angabe der Fundstellen</li> </ul>	<b>Historische Zeitungen (Faksimiledrucke)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>hohe Verfügbarkeit insbesondere für Themen des 19. und 20. Jahrhunderts</li> <li>hohe Perspektivspannweite: politik-, alltags-, sozial-, kultur-, mentalitätsgeschichtliche Perspektiven</li> <li>breite Einsatzmöglichkeiten im Unterricht (vgl. Sauer 2006, 147-249, Sauer 2008, 5-9)</li> <li>bislang keine vertiefte empirische Untersuchung zu ihrem unterrichtlichen Einsatz (vgl. Kuchler 2016, 38)</li> </ul>	<b>Digitalisierte historische Zeitungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>digitalisierte Medien, die die Logik des Originalmediums beibehalten (vgl. Brügger 2018, 21-23)</li> <li>Dateien anstelle von Druckausgaben, ansonsten keine Veränderungen in Umfang und Erscheinungsbild</li> </ul>	<b>Digitale Zeitungsarchive</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>einerseits genuin digitales, hypertextuelles Medium (vgl. Brügger 2018, 21-23; Schwabe 2012, 92) mit eigener Suchlogik zum Auffinden der digitalisierten Objektivationen (vgl. Bösch/Vowinkel 2012, 381; Bawden 2001, 246-248), die sich grundlegend von Suchen in analogen oder digitalisierten Medien unterscheidet (vgl. KMK 2017, 17)</li> <li>andererseits über den Hypertext Zugriff auf Zeitungsdigitalisate, die Suchlogiken linearer Texte erfordern</li> </ul>

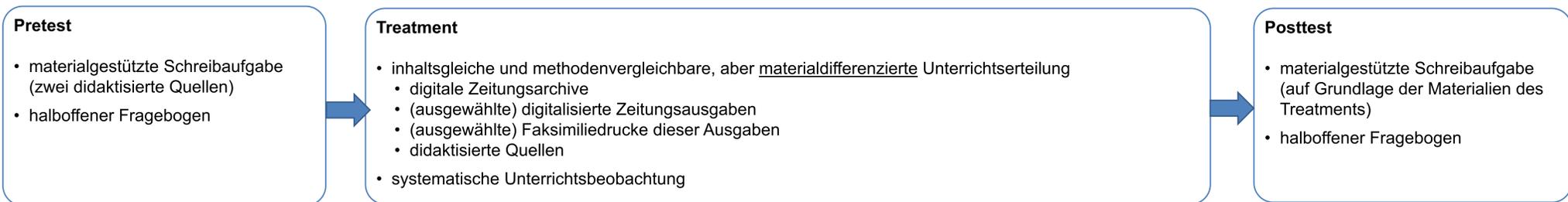
## Fragestellungen

Lassen sich Unterschiede in den Schreibleistungen Lernender feststellen, wenn anstelle vollständig didaktisierter Quellen vollständige Zeitungsausgaben in Form von Faksimiledrucken als Materialgrundlage verwendet werden?

Lassen sich Unterschiede in den Schreibleistungen Lernender feststellen, wenn anstelle analoger Faksimiledrucke von Zeitungen die gleichen Zeitungen digital dargereicht werden?

Lassen sich Unterschiede in den Schreibleistungen Lernender feststellen, wenn anstelle analoger Faksimiledrucke von Zeitungen die Lernenden eigenständig Zeitungen in Digitalarchiven recherchieren?

## Studiendesign



## Auswertung

Evaluative qualitative Inhaltsanalyse (vgl. Kuckartz 2018, S. 123-140) → Quantitative Erkundung der Daten → Prüfung der Signifikanz der erkundeten Unterschiede

Obercodes	Subcodes (exemplarisch)	Quantitative Erkundung der Daten	Prüfung der Signifikanz der erkundeten Unterschiede																																																								
<b>strukturelle Manifestationen historischer Denkleistungen</b> Quellenbezüge Bezüge zu externen Wissensbeständen Identifikation historischer Aktanten vergangenheitsbezogene Deutungsleistungen gegenwarts- bzw. zukunftsbezogene Deutungsleistungen	<b>empirische Triftigkeit</b> Inwiefern werden in den Narrationen Aussagen über Vergangenes und Geschichte belegt? <b>normative Triftigkeit</b> Inwiefern werden Normen und Werte, die Deutungsleistungen zugrunde liegen, (wertend) offengelegt? <b>narrative Triftigkeit</b> Inwiefern werden historische Aussagen u.a. durch Explikation intersubjektiv zustimmungsfähig gemacht?	<b>Qualität von Manifestationen historischer Denkleistungen</b> Wie intersubjektiv nachvollziehbar werden historische Denkleistungen ausgeführt? <b>Ratings: intransparent – transparent – belegt</b> <b>Offenlegung leitender Hinsichten</b> Auf welcher Grundlage werden Deutungen historischer Ereignisse vorgenommen? <b>Ratings: intransparent – transparent – wertend</b> <b>Reichweite von Manifestationen historischer Denkleistungen</b> Inwiefern werden Reichweite-einschränkungen historischer Denkleistungen berücksichtigt? <b>Ratings: intransparent – transparent – wertend</b>	<b>Kruskal-Wallis-H-Test mit paarweisen Post-hoc-Tests für den Gruppenvergleich</b> <b>Relative Codehäufigkeit – (vergangenheitsbezogene) Deutungsleistungen</b> <table border="1"> <tr><td>Gesamtzahl</td><td>55</td></tr> <tr><td>Erster Erhebungszeitpunkt (1)</td><td>Zweiter Erhebungszeitpunkt (2)</td></tr> <tr><td>Teststatistik (für Bindungen angep.)</td><td>4,363</td><td>14,929</td></tr> <tr><td>Asymptotische Sig. (zweiseitiger Test)</td><td>0,225</td><td>0,002</td></tr> </table> <b>Paarweise Vergleiche von Gruppe (2) (mit Bonferroni-Korrektur angep.)</b> <table border="1"> <tr><th>Sample 1-Sample 2</th><th>Teststatistik</th><th>Std.-Fehler</th><th>Standard-teststatistik</th><th>Sig.</th><th>Anp. Sig.</th></tr> <tr><td>Q-ZD</td><td>22,190</td><td>6,299</td><td>3,523</td><td>0,000</td><td>0,003</td></tr> <tr><td>DA-ZD</td><td>-17,054</td><td>6,037</td><td>2,825</td><td>0,005</td><td>0,028</td></tr> </table> andere nicht signifikant <b>Relative Ratinghäufigkeit – Reichweite (vergangenheitsbezogener) Deutungsleistungen – transparent</b> <table border="1"> <tr><td>Gesamtzahl</td><td>55</td></tr> <tr><td>Erster Erhebungszeitpunkt (1)</td><td>Zweiter Erhebungszeitpunkt (2)</td></tr> <tr><td>Teststatistik (für Bindungen angep.)</td><td>11,878</td><td>13,009</td></tr> <tr><td>Asymptotische Sig. (zweiseitiger Test)</td><td>0,008</td><td>0,005</td></tr> </table> <b>Paarweise Vergleiche von Gruppe (1) (mit Bonferroni-Korrektur angep.)</b> <table border="1"> <tr><th>Sample 1-Sample 2</th><th>Sig.</th><th>Anp. Sig.</th><th>Sample 1-Sample 2</th><th>Sig.</th><th>Anp. Sig.</th></tr> <tr><td>Q-DA</td><td>0,006</td><td>0,038</td><td>Q-DA</td><td>0,001</td><td>0,008</td></tr> <tr><td>Q-ZD</td><td></td><td></td><td>Q-ZD</td><td>0,003</td><td>0,016</td></tr> </table> andere nicht signifikant	Gesamtzahl	55	Erster Erhebungszeitpunkt (1)	Zweiter Erhebungszeitpunkt (2)	Teststatistik (für Bindungen angep.)	4,363	14,929	Asymptotische Sig. (zweiseitiger Test)	0,225	0,002	Sample 1-Sample 2	Teststatistik	Std.-Fehler	Standard-teststatistik	Sig.	Anp. Sig.	Q-ZD	22,190	6,299	3,523	0,000	0,003	DA-ZD	-17,054	6,037	2,825	0,005	0,028	Gesamtzahl	55	Erster Erhebungszeitpunkt (1)	Zweiter Erhebungszeitpunkt (2)	Teststatistik (für Bindungen angep.)	11,878	13,009	Asymptotische Sig. (zweiseitiger Test)	0,008	0,005	Sample 1-Sample 2	Sig.	Anp. Sig.	Sample 1-Sample 2	Sig.	Anp. Sig.	Q-DA	0,006	0,038	Q-DA	0,001	0,008	Q-ZD			Q-ZD	0,003	0,016
Gesamtzahl	55																																																										
Erster Erhebungszeitpunkt (1)	Zweiter Erhebungszeitpunkt (2)																																																										
Teststatistik (für Bindungen angep.)	4,363	14,929																																																									
Asymptotische Sig. (zweiseitiger Test)	0,225	0,002																																																									
Sample 1-Sample 2	Teststatistik	Std.-Fehler	Standard-teststatistik	Sig.	Anp. Sig.																																																						
Q-ZD	22,190	6,299	3,523	0,000	0,003																																																						
DA-ZD	-17,054	6,037	2,825	0,005	0,028																																																						
Gesamtzahl	55																																																										
Erster Erhebungszeitpunkt (1)	Zweiter Erhebungszeitpunkt (2)																																																										
Teststatistik (für Bindungen angep.)	11,878	13,009																																																									
Asymptotische Sig. (zweiseitiger Test)	0,008	0,005																																																									
Sample 1-Sample 2	Sig.	Anp. Sig.	Sample 1-Sample 2	Sig.	Anp. Sig.																																																						
Q-DA	0,006	0,038	Q-DA	0,001	0,008																																																						
Q-ZD			Q-ZD	0,003	0,016																																																						

## Überlegungen zur Interpretation: mögliche Vor- und Nachteile der Materialien

<ul style="list-style-type: none"> <li>zielgerichtete Quellenanalyse</li> <li>Möglichkeiten zu freier Arbeitsorganisation (Nebeneinander legen, markieren, ausschneiden usw.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einblick in das aus Sicht der jeweiligen Zeitungen relevante Gesamtgeschehen der Zeit</li> <li>Möglichkeiten zu freier Arbeitsorganisation (Nebeneinander legen, markieren, ausschneiden usw.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einblick in das aus Sicht der jeweiligen Zeitungen relevante Gesamtgeschehen der Zeit</li> <li>Bearbeitung am Tablet ermöglicht Vergrößern, Verschieben, Screenshots usw.</li> <li>Informationsverwaltung als Dateiverwaltung</li> <li>Organisation der Materialfülle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einblick in das aus Sicht der jeweiligen Zeitungen relevante Gesamtgeschehen der Zeit</li> <li>Erkundung des Themas und seiner Kontexte</li> <li>Einblick in die Fülle des Quellenmaterials</li> <li>Einblick in die Geringfügigkeit der Untersuchungsmöglichkeiten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Umgang mit multiplen Dokumenten</li> <li>Organisation der Materialfülle</li> <li>eingeschränkte Erkenntnismöglichkeiten</li> <li>Engführung auf die unterrichtliche Leitfrage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umgang mit multiplen Dokumenten</li> <li>Organisation der Materialfülle</li> <li>„Papierflut“ ganzer Zeitungsausgaben</li> <li>Unübersichtlichkeit des Materials</li> <li>geringe Lesbarkeit (fremder Schriftstil, kleiner Druck, ggf. schlechtes Druckbild) (vgl. Ziefle 2002, 18-24)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umgang mit multiplen Dokumenten</li> <li>Vereinzelung der Ansichten</li> <li>Unübersichtlichkeit des Materials</li> <li>Schwierigkeiten des längeren Lesens am Bildschirm (vgl. Baron et al. 2017, 599-602)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umgang mit multiplen Dokumenten</li> <li>Orientierungsverlust in den Digitalarchiven, willkürliche Auswahl</li> <li>Unübersichtlichkeit des Materials</li> <li>Organisation der Materialfülle</li> <li>Schwierigkeiten des längeren Lesens am Bildschirm (vgl. Baron et al. 2017, 599-602)</li> </ul>

**Didaktisierte Quellen** | **Historische Zeitungen (Faksimiledrucke)** | **Digitalisierte historische Zeitungen** | **Digitale Zeitungsarchive**

**Die Arbeit mit digitalisierten Zeitungen hat in der Studie (u.a.) die Sensibilität der Schreibenden für die Reichweite vergangenheitsbezogener Deutungsleistungen erhöht.**

Als Ursachen werden die Vereinfachung des Arbeitsprozesses (→ technische Digitalität) sowie die Öffnung des historischen Denkprozesses (→ Digitalität) angenommen.